

GRÜN

♥

Glamour

...ristr
...less n
...ices ha
... 1780
... 1780
... ways of p
... the crick
... something of th
... the sting), he w
... of than he is.
... were
... largely
... BURY.

... 1759;
... collected
... Strains of
... VII, 1769; A
... and ...
... 1766; many later editions; *Letters from York to
Elizabeth*, 1775; *Sterne's Letters to his most intimate friends*, 1775;
Letters of Laurence Sterne to his most intimate friends, 1775;
Letters of York and London, 1775; *Seven Letters
written by Sterne and his Friends, hitherto unpublished*
... in 1779,
... fixed to
... himself
... Opinions
... Fitzgerald,
... Fitzgerald,
... 1867; by H. D.
... 1866; H. W. Thayer, *Laurence Sterne in
Life and Times*, 1909 (new ed., 1925); W.
... 1910; A. Wright
... 1922; P. Quinell, *Four Portraits*, 1945;
... 1948; Margaret R. B.
... 1957.

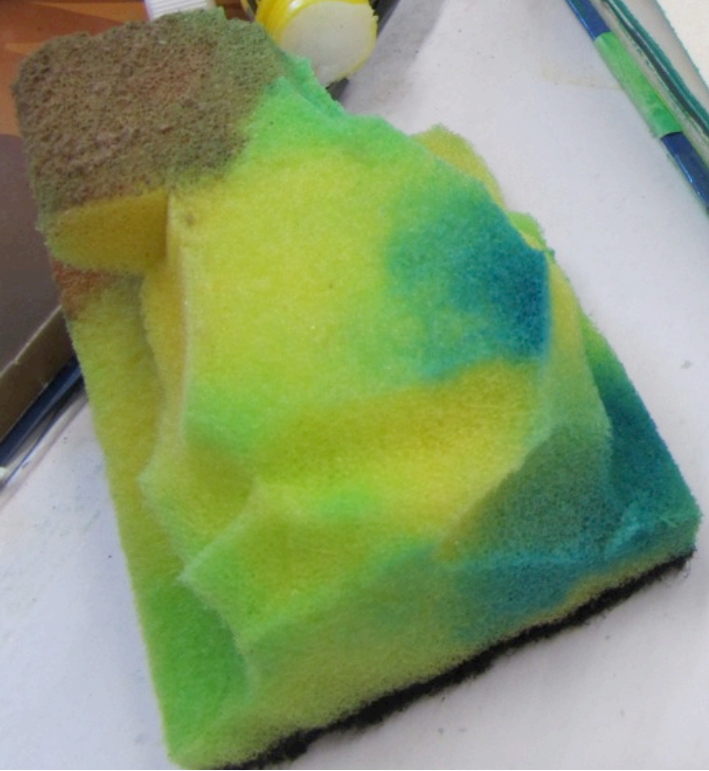
... which has been here adopted is that of the ten volume
edition first printed in 1781, and reprinted several times before the
end of the century, which is as clear as anything to be had; and
Sterne. It seems, however, to have had no competent editing; and
the remainder of the century to edit the four volumes, in which
Tristram was printed, and to set the original and important
Tristram into nine volumes, which has here, as in some
divisions, been restored. Each piece of thoughtlessness in
other editions, being restored to its original place between the
other editions, has been restored to its original place between the
that of sticking the Dedication in the beginning of the second
eighth and ninth volumes, which has here, as in some
volume as reprinted, and has here, as in some
joke about the Dedication, which has here, as in some
Pitt, which here leads on to the Dedication, which has here, as in some
of the original, and that some copies in the last century editions it
appears displaced and later spots. No attempt has been made to
correct any additions of spelling that are not clearly mere misprints

Sabine Sutter / 2014

„O.T.
(Bedeutungsproduktion)
- mit Schülerinnen und Schülern
Gedanken zum Springen bringen“

Almar Reuss GmbH
Werbetrieb

Image
textildruck.de



66

67

Kobuse

five
Kaugummi

Mais
Kobbe



Stifte staub

fragte
Jonah hat
Aslan hat

ge dama-
i. "
riger stel-
geholfen.
en vorge-
ren Spaß

Schon
ne Niete
e du und

te Rick
lamm das

lat Tom

nd ers
et r







... Tagen essen mehr als 90 % sowohl der GV-Teilnehmer als auch der ...
 ... warme Hauptmahlzeit, und zwar meist zuhause.
 ... an der Häufigkeit ihrer Menüge...

Tabelle 215: Einschätzung des Speisemangels verschiedener Gemeinschaftsverpfleg-
 einrichtungen

Merkmal	Nennungshäufigkeiten durch Befragte (Angaben in Prozent) * in			
	Unter-nehmen**	Menschen	Schulen	Kranken-häuser
Geschmack -sehr gut + gut -befriedigend + -ungenügend	42	43	73	42
	53	52	3	55
Porziongröße -zu groß -angemessen -zu klein	4	3	33	3
	9	7	3	42
Speisen- abwechslung** -befriedigend -unbefriedigend	47	52	11	6
	38	38	44	31
Preis-Leistungs- Verhältnis -befriedigend -unbefriedigend	56	52	42	54
	44	46	70	20
Differenz zu 100 % beruht auf Meinungsenthaltung ** "produzierendes Gewerbe, Landwirtschaft, Handel, Dienstleistungen" *** bei Krankenhäusern wegen meist kurzer Aufenthaltsdauern	57	70	28	33
	40	27	70	68

Die Ablehnungsgründe für die Beteiligung an der Gemeinschaftsverpflegung sind in der Tabelle dargestellt. Die Angaben sind in Prozent der Befragten.

Ablehnungsgründe	1	2	3
Das Essen schmeckt mir nicht (immer) zuhause wird gekocht	3	2	3
Zuhause wird nicht gekocht	1	2	2
Das Essen schmeckt mir nicht (immer) zuhause wird gekocht	1	2	3

3. Der Grad der Zufriedenheit mit der Gemeinschaftsverpflegung wird durch die Bewertung der Speisen und relativ hohe Charakteristika (Auswahl s. ...)

Das Krankenhausesen ist gemessene Portionsgroße, der Geschmacks-Verhältnis) kaum ...
 ... der Speisen, Von ...
 ... mit der Beibeh...



braunen Haar diese Rolle kaum zugetraut hätte. Lilians
Blick glitt verstohlen über die Menge, doch sie hatte Niemand
aus den Augen verloren.
»Wie heißt die Frau, die neben Dick Benjamin
rolle in ›Die Ehe eines jungen Maklers‹ spi
und strahlte erwartungsvoll übers ganze
mit Harve Prescott um fünfzig Doll
weiß.« Harve Prescott kam zöger
»Joanna Shimkus«, antwortete
nervös von einem Fuß auf den
»Nein, nicht die Ehefrau. Die
die so unheimlich sexy war
Bett rekelte und den Rücken
»Tiffany Bolling«, sagte
der wogenden Menge
»Genau!« rief er trium
bist die Größte, Lili! Ich
gehört, Harve?«
Lilian bahnte sich
und hoffte instän
fallen war. Al We
Herrscher über
Reich im Alleing
ner winzigen Prax
dem gemacht
sie die Blitzkarn
vids Fähigkeiten er
dierenden Firma
und im Laufe der
worden. Al hatte
beiden schüchtern
machen, und zwar
chen, nie erlahme
rühmt war. Sie
erhaschte gerade
nalisierte, es gebe keinen Grund zur



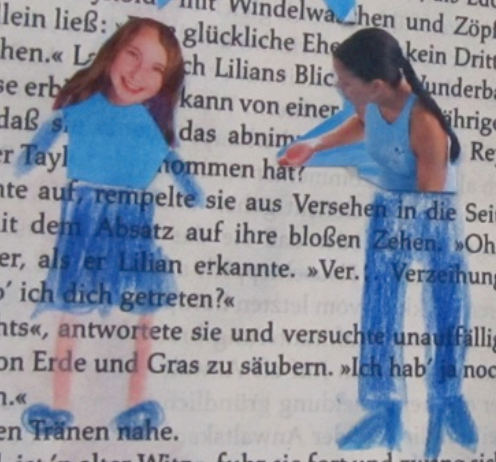
Weat... war kein Mann, der leicht einschnappte. Lilians
kehrten zurück zu dem Mädchen im roten
... verschwunden. Vielleicht ist sie nach
... Lilian hoffnungsvoll, holte tief
... in die Runde. Drüben am Buffet
... urie über dem Nachttisch (von
... keinen Bissen kosten würde),
... lustlos herabließ, mit ein
... ck zu spielen. Waren alle
... eckt? Lilian mußte unwill
... te, Nicole hätte sich mit
... schlagen. Bei diesem
... auries kleiner Bru
... doch schon eine un
... er. Außerdem war
... der beiden Kinder
... e, dann gewöhn
... daß ihre Mut
... näheren Unterhalt
... e Haus mit einem
... en ließ, weil sie seit
... ub an Depressionen
... Gemessen an sei
... sich David bei sei
... ers Ohr hauen lassen.
... seien die Richter im
... wart, aber stillschweigend
... eine siebzehnjährige Ehe,
... e aufreihliche Beziehungen,
... in die Waagschale geworfen wur
... durchdingend an, und in ihren Augen stand
... kalte Verachtung zu lesen, daß Lilian so etwas
wie widerstrebende Bewunderung für die Ausdrucksfähig
keit des mageren Mädchens empfand. Denn mit diesem ei

Als sie den schlichten
erblickte, da fiel ihr
ihre Mutter hat
mit dem ges
bei ihrer
sich in
ment
sch
s
c
in Lauerung an seiner Hand
sche Bemerkung ein, die
als ihr Cousine Ruth sich
einließ. »Reich kurz zuvor
vertreten, hieß Lillian Bore
wünsche, die beiläufige
nicht so oft so raus
den hat sie, dürfte
die sollte geschieden, was mit
anban sein
ich nicht bew
williges Lächeln
ich war noch nie
ge sind Sie schon
sie war sich sehr wohl
für das Interview
nds in ihren Not
stellt.
Fünfzehn Jahre, hatte
war plötzlich zur ause
Lilian fuhr fort, Nicole
heim ein Stoßgebet
möge. Allmählich gitz
den brennenden Wan
den roten Fingernägel
einfach verschwinden.
»Ich dachte, es ist nu
an.
Doch ehe sie weiter
ins Wort: »Das reicht
selbst war verblüff
Tons. Ihre Stimme
Heiserkeit verloren.
gern zu, daß ich für
Also es war ein netter

Freu... werden sich halb so
zählt. Der wir... ich's ihnen er
»Das ist... in Sche... wiederho
Lillian... Nie... zusammen... war
ihre... so... des Rat... n
Christ... die zu über... um... Mu
... die Worte...
... das... Sie...
... mit noch...
... zu ihrer... an... warf die Schu
zurück... als... man... die... Athletin des Je
führt und... auf Nicole... ich habe kein
vor... ich... worüber... ich fürchte mich weder v
noch... Jüngling... oder vor... den Drohungen.
Nicole... mit der Achse... und fuhr fort zu la
... die... drehte sie sich um und ver
... die... Gäste.
... fuhr her
... Körper vor Empörung,
... über die Menge schweif
... zur Schau gestell
... ihrem ganzen vierund
... Angst gehabt hatte
wie... als sie sah, wie Ni
cole sich lässig durch die
nach rechts und links lä
offensichtlich zielstre
big eine bestimmte Richtu
Wo wollte sie hin?
Lilian beobachtete sie mit
»Lillian! Dumkey! Die Mä
überhörbar Hartnäckigkeit
um... wandte Lilian sich
um... sie... die Antwort auf
die... Frage weiß, dann
Branche einfach alles.«
Sie lächelte Al Weatherby
Vater, der illustren Anwaltsfirma
drahtigen, jugenhaft wirkenden Mann mit dem welligen,

nen Blick gab Laurie ihr zu verstehen, daß sie – nach inzwischen sechs Jahren – nicht nur immer noch als Ehebrecherin betrachtet wurde, als Eindringling und Außenseiter, als vorübergehendes Ärgernis, das sich beseitigt würde, sobald ihr Vater wieder da wäre. Sie ließ sich also kurz gesagt nur eine lächerliche Fiktion sein. Dieser Blick schimpfte sie darin, daß sie als lahmarschig, nebst dieser Blick die dem Jargon der Adjektiven, Würze gaben. tasinierende Ich hab' die Ehe den ttgemacht, versuchten Lilians Augen d antworten. Da fiel ihr Elizabeth Taylors or tler Kom tar ein, als Eddie Fisher Debbie Reynolds mit Windelw hen und Zöpfen flechten allein ließ: glückliche Ehe kein Dritter kaputtmachen.« L Lilians Blick wunderbar dachte diese erb kann von einer jährigen erwarten, daß s das abnim Reynolds es der Tay kommen hat? Jason tauchte auf, rempelte sie aus Versehen in die Seite und trat mit dem Absatz auf ihre bloßen Zehen. »Oh«, stammelte er, als er Lilian erkannte. »Verzeihung. Hab' ... hab' ich dich getreten?« »Macht nichts«, antwortete sie und versuchte unauffällig ihren Fuß von Erde und Gras zu säubern. »Ich hab' ja noch 'nen zweiten.« Jason war den Tränen nahe. »Tut mir leid, ist 'n alter Witz«, fuhr sie fort und zwang sich zum Lachen. »Na, amüsiert dich das?« Warum zum Teufel fragte sie das? Jeder Idiot konnte ihm die Antwort vom Gesicht ablesen. »Es geht«, sagte er langsam, um nicht zu stottern. Elaine, Davids Exfrau, ließ keine Gelegenheit aus, darauf hinzuweisen, daß Jason erst zu stottern angefangen hatte, nachdem sein Vater ausgezogen war, und so diente Jasons Sprachfehler zur ständigen Mahnung daran, daß David als

„Christin, du hast dieselben zehn Fehler im Diktat wie dein Tischnachbar! Wie erklärt sich das wohl?“
 - „Ganz einfach, wir haben die gleiche Lehrerin!“



Christin Müller
 Vater ein Versager sei. Der Junge hatte sich seit kurzem angewöhnt, langsam zu sprechen, um sein Stottern zu kontrollieren. Wenn man nur Davids Schuldgefühle auch so leicht in den Griff kriegen könnte, dachte Lilian und beobachtete prüfend das Gesicht des Jungen, der ihr immer viel älter vorkam, als er war. Im Geist hörte sie die Stimme seiner Mutter: Denk dran, Jason, du bist jetzt der Mann im Haus. Für einen Augenblick verspürte Lilian den unwillkürlichen Drang, den Jungen in die Arme zu nehmen, aber Jasons Augen wurden plötzlich hart, und sie fühlte sich zurückgestoßen, als er sich abwandte und mit seinem schlurfenden Gang demonstrierte, wie sehr er sich langweilte. Vielleicht suchte er seinen Vater, um ihn dazu zu überreden, vorzeitig nach Hause zu gehen. Wo war David? Als Lilian ihn endlich entdeckte, lehnte er unter einer ausladenden Trauerweide. Welch passende Kulisse für eine dramatische Szene, dachte Lilian. Doch dann sah sie, daß er in eine selbst auf die Entfernung sehr ernsthaft wirkende und also vermutlich langwierige Debatte mit einem seiner Partner verwickelt war, in eine Debatte, die zu unterbrechen niemand wagen würde. Sie spürte, wie ihr Körper sich ein wenig entspannte und der Säurespiegel ihres Magens, der war, sich immerhin wieder ne en. Ihre Bekannten Es tat ihr sehe aus wie Robert wurden r nachlässig in die Redford, blitzenden, grünen Stirn fall ein bißchen weit Augen, a hergehol sßlich und ohne jeden Zweirei rest, daß er unwahrscheinlich gut aussah, und wenn ihm die besondere Ausstrahlungskraft, jenes undefinierbare gewisse Etwas fehlte, das einen Filmdarsteller zum Leinwandidol machte – wen kümmerte das? Wahr-

31F 6
 Identisch mit Paul!

weidlicher als für andere Wesen, weil ihm ein so klarer Selbstbesitz geschenkt worden ist.

Auch diese Lichtwesen haben von Gott die heiligmachende Gnade empfangen, und es ist für sie eine unverdiente Gabe wie für den Menschen. Auch für sie ist es die unbegreifliche Erhöhung zu einer Gottesnähe, die ihnen von Natur aus immer unzugänglich geblieben wäre. So hatten sie auch nicht die Anschauung Gottes, bis sie nach bestandener Probe dazu erhoben wurden.

Die Beziehung der Engel zu den Menschen ist vor allem bestimmt durch ihre Aufgabe als Schutzengel, von der Jesus spricht: „Ihre (der Kleinen = der Gläubigen) Engel im Himmel schauen immerdar das Angesicht meines Vaters“ (Matth. 18, 10).

6. Kapitel · Gott und die Sünde

Die Welt in ihrem jetzigen Zustand zeigt uns nicht mehr das ursprüngliche Werk Gottes in seiner vollen Schönheit. Das Bild ist entstellt durch die Auflehnung der freien Geschöpfe gegen ihren Herrn und Schöpfer, die den ganzen Bereich der Schöpfung in Mitleidenschaft gezogen hat. Nur so läßt sich die merkwürdige Mischung von sinnvoller Ordnung und scheinbar sinnloser Gewalt und Vernichtung erklären, die wir auf unserer Erde finden. Ihren Ausgang nahm die Sünde von der Auflehnung der Engel.

I. DIE SÜNDE DER ENGEL

Als freie Geschöpfe mit persönlicher Verantwortung sollten die Engel selbst entscheiden, ob sie sich der gottgegebenen Ordnung einfügen wollten oder nicht. So stellte Gott sie auf eine Probe, von der ihr ganzes Schicksal abhing. Worin die Prüfung bestand, wissen wir nicht. Bedeutende Theologen vermuten, es sei ihnen das Geheimnis der Menschwerdung des Gottessohnes gezeigt worden, womit die Unterwerfung der Engel unter einen Herrn in Men-

schengestalt verbunden war. Das sollte das Zeichen ihrer unbedingten Anerkennung der Herrschaft Gottes sein. Sicher ist jedenfalls, daß ein Teil der Engel die gestellte Probe nicht bestand, daß Luzifer und viele andere mit ihm in stolzer Empörung sich auflehnten (2 Petr. 2, 4).

Da erklang zum ersten Mal das Nein eines Geschöpfes gegen seinen Gott, das von da an die Welt veränderte. Das Nein wurde nicht eingefügt, sondern es gelangte durch die Auflehnung der Engel gegen Gott in die Welt. Jedes Nein setzt die gestörte Ordnung wieder her. Jedes Nein ist ein schneller Mäher der Güte und Liebe ihres Herrn. So ist es die Ablehnung der schenkenstruktur aller personalen Wesen überhaupt, deren Existenz sich nur in der Liebe erfüllt. Es ist die Verweigerung der Hingabe an das Du, ein Sichverschließen im eigenen Ich.

An den Folgen wird die Furchtbarkeit dieser Auflehnung deutlich; denn der gerechte Gott strafe keine Schuld härter, als sie es verdient. In der klaren Bewusstheit, die der Erkenntnis des Engels eigen ist, hatten Luzifer und seine Gefährten sich entschieden. Diese Entscheidung war endgültig. So blieb es dabei: die gefallenen Engel müssen nein sagen in der Freiheit und die ganze Furchtbarkeit ihres Widerspruchs, der sich ein Widerspruch gegen ihr eigenes Wesen ist, in sich selbst. Ihre Liebesfähigkeit ist in maßlosen Haß gewendet, der sich schließlich zerreißt: aus Engeln sind Teufel geworden. Dieses „Zerreißen“ entspricht die Hölle, in die sie hineingeworfen wurden. Christus spricht von dem „ewigen Feuer, das der Teufel und seinen Engeln bereitet ist“ (Matth. 25, 41).

Wie es möglich ist, daß Wesen mit so klarer Erkenntnis, die Gott so nahe waren, sich so verirren konnten, ist für uns schwer zu sehen. Wir können nicht begreifen, wie ein solches Trotz in ihnen



